

### Bonn: Neues Institut für Hausarztmedizin

An der Bonner Universität ist ein Institut für Hausarztmedizin gegründet worden. Vier niedergelassene Ärzte sind dort als Dozenten tätig und teilen sich eine Professorenstelle. Damit kann in Bonn die gesamte Themenpalette der Allgemeinmedizin den Medizinstudierenden vermittelt werden. Bisher war das Fach durch den Lehrbereich nur in Teillesen abgedeckt. Das neue Institut zeichne sich durch den ausgeprägten Praxisbezug sowie eine fächerübergreifende Ausrichtung aus, teilte die Universität Bonn mit. Sechs weitere Lehrbeauftragte sowie 100 Lehrpraxen in Bonn und Umgebung bieten den Bonner Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, dort das Praktische Jahr im ambulanten Sektor zu absolvieren. Das neue Institut wird vom Land bis Ende 2014 mit 812.000 Euro gefördert. Nähere Informationen beim Institutsleiter, Dr. Klaus Weckbecker, E-Mail: klaus.weckbecker@gmx.de bre

### Psychoanalytische Fortbildungsangebote

Der Frage „Was will ich werden?“ geht der Psychoanalytiker Dr. Johannes Döser bei seinem Vortrag unter psychoanalytischen Gesichtspunkten nach. Die Fortbildung ist für Medizin- und Psychologiestudenten kostenfrei und findet statt am Dienstag, 5. Juni 2012. Im Rahmen der selben Fortbildungsreihe referiert am Dienstag, 3. Juli 2012 Dr. Thomas Spörner zum Thema „Sprachverwirrung in Beziehungen und wie die Psychoanalyse sie nutzt“. Die Vorträge beginnen jeweils um 19.30 Uhr in den Seminarräumen der Arbeitsgemeinschaft, Riehler Str. 23, 50668 Köln. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail: psa.k-d@t-online.de. Weitere Informationen unter [www.psa-kd.de](http://www.psa-kd.de) bre

## Novelle der Approbationsordnung verabschiedet – kein Pflichttertial Allgemeinmedizin

**Mit Spannung** wurde das Ergebnis der Abstimmung im Bundesrat zur Novellierung der Approbationsordnung für Ärzte am 11. Mai 2012 erwartet. Bis zum Schluss war unklar, wie die Abstimmung in der Länderkammer zu dem von Nordrhein-Westfalen ins Gespräch gebrachten Pflichttertial Allgemeinmedizin ausgehen würde. Zahlreiche ärztliche Organisationen sowie Vereinigungen von Medizinstudierenden liefen gegen die Pläne Sturm. NRW wollte mit einem dritten Pflichttertial im Praktischen Jahr (PJ) das Fachgebiet Allgemeinmedizin stärken und so dem drohenden Mangel an Hausärzten entgegenreten. Doch der Bundesrat folgte NRW nicht, das

Pflichttertial Allgemeinmedizin ist vom Tisch. „Dies ist nicht nur eine gute Entscheidung in der Sache, sondern auch ein Beleg dafür, dass wir mit guten Argumenten – und notfalls auch mit Protesten – etwas erreichen können“, kommentierte der Vorsitzende des Ausschusses der Medizinstudierenden im Hartmannbund, Kristian Otte. In mehr als 13 Städten hatten Studenten gegen das geplante Pflichttertial protestiert.

Dennoch sieht die nun verabschiedete Novelle eine Stärkung der Allgemeinmedizin innerhalb der Ausbildung vor: Ab 2019 müssen die Universitäten für bis zu 20 Prozent der Medizinstudierenden PJ-Plätze in der

Allgemeinmedizin bereitstellen. Weitere Eckpunkte der Novellierung sind: Entzerrung des 2. Staatsexamens, Flexibilisierung des Praktischen Jahres (PJ) und Aufnahme der Schmerz- und Palliativmedizin in den Fächerkanon: Viele der Änderungen waren ärztliche Forderungen, die das Bundesgesundheitsministerium aufgegriffen hat. So wird der schriftliche Teil des 2. Staatsexamens vor das PJ gezogen und die mündliche Prüfung schließt sich an das Praxisjahr an. Zukünftig sollen Studierende während des PJ einfacher als bisher die Uniklinik oder das Lehrkrankenhaus wechseln können, „sofern dort genügend Plätze zur Verfügung stehen“. bre

## Studenten für einen gesunden Lebensstil begeistern

**Jeder vierte Erstsemester** der Bonner Universität ist ein „Couchpotatoe“, der keinen Sport treibt. Dabei ist der Anteil unter den Studentinnen mit 28,4 Prozent höher als bei den männlichen Kommilitonen (18,6 Prozent). Das hat eine Umfrage der Deutschen Sporthochschule Köln und der Universität Bonn im Wintersemester 2011/2012 unter den Studienanfängerinnen und -anfängern in Köln und Bonn ergeben. Die Umfrage ist Teil des Projektes „Healthy Campus“, das den Studierenden helfen soll, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen.

Die Befragung hat ebenfalls ergeben, dass mehr als 60 Prozent der Studentinnen mit Beschwerden an Gelenken, Knochen und Muskulatur zu kämpfen haben. Ebenfalls leiden Studentinnen häufiger als ihre männlichen Kommilitonen an Kopf- und Magenschmerzen sowie Schlafstörungen. Dagegen, so hat die Online-Befragung ergeben, sind mehr



Das Projekt „Healthy Campus“ will Studierende für einen gesundheitsorientierten Lebensstil begeistern.

Foto: Barbara Frommann/Uni Bonn

junge Männer übergewichtig. Ihr Anteil liegt bei mehr als 16 Prozent. Auch bei der Ernährung ist Unterstützung vonnöten. Mehr als doppelt so viele Studentinnen im Vergleich zu ihren männlichen Kommilitonen ändern ihre Essgewohnheiten in Stresssituationen in ungünstiger Weise, fanden die Forscher der Deutschen Sporthochschule Köln heraus. Von der Befragung ausgehend haben Mediziner, Psychologen, Sport- und Ernährungswissenschaftler ein Konzept entwickelt, das das bereits bestehende Programm des Hochschulsports und das Er-

nährungsangebot optimieren soll. Parallel dazu wollen die Wissenschaftler des Healthy-Campus-Teams die Studierenden mit Kampagnen für das Thema gesundheitsbewusste Lebensweise interessieren und zum Mitmachen bewegen. Beispielsweise ist an der Uni Bonn der „Healthy Campus Gesundheitspfad“ entstanden, der ein Schnellzugang zu den zehn beliebtesten gesundheitsorientierten Angeboten des Bonner Hochschulsports ist. Das Lauf-Angebot wurde mit dem Training zum Halbmarathon ergänzt. Mit Vorlesungen zu Sportmedizin, Lebensstilkonzepten, Gesundheitskompetenz oder Ernährung ist der Healthy Campus auch im Studium Universale vertreten. Darüber hinaus bietet Healthy Campus kostenlose Laktatmessungen sowie gesundheitsorientierte Trainingsempfehlungen für Läufer und Walker an.

Weitere Informationen zum Projekt „Healthy Campus“ unter [www.healthy-campus.de](http://www.healthy-campus.de). bre